

Liederkranz.

1. Loblied.

Kein Tierlein ist auf Erden
dir, lieber Gott, zu klein,
du ließt sie alle werden,
und alle sind sie dein.
Zu dir, zu dir
ruft Mensch und Tier:
der Vogel dir singt,
das Fischlein dir springt,
die Biene dir brummt,
der Käfer dir summt,
auch pfeifet dir das Mäuslein
klein:
„Herr Gott, du sollst gelobet
sein!“

Das Böglein in den Lüften
singt dir aus voller Brust,
die Schlange in den Klüften
zischt dir in Lebenslust.
Zu dir, zu dir u. s. w.

Die Fischlein, die da schwimmen,
sind, Herr, vor dir nicht stumm,
du hörst ihre Stimmen,
vor dir kommt keines um.
Zu dir, zu dir u. s. w.

Vor dir tanzt in der Sonne
der kleinen Mücken Schwarm,
zum Dank für Lebenswonne
ist keins zu klein und arm.
Zu dir, zu dir u. s. w.

Sonn', Mond gehn auf und
unter
in deinem Gnadenreich,
und alle deine Wunder
sind sich an Größe gleich.
Zu dir, zu dir u. s. w.

Zu dir muß jedes ringen,
wenn es in Nöten schwebt;
nur du kannst Hülfe bringen,
durch den das Ganze lebt.
Zu dir, zu dir u. s. w.

In starker Hand die Erde
trägst du mit Mann und Maus.
Es ruft dein Odem „werde!“
und bläst das Lichtlein aus.
Zu dir, zu dir u. s. w.

Kein Sperling fällt vom Dache,
ohn' dich vom Haupt kein Haar,
o teurer Vater, wache
bei uns in der Gefahr!
Zu dir, zu dir,
ruft Mensch und Tier:
der Vogel dir singt,
das Fischlein dir springt,
die Biene dir brummt,
der Käfer dir summt,
auch pfeifet dir das Mäuslein
klein:
„Herr Gott, du sollst gelobet
sein!“

Clemens Brentano.